

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

1.10.1917 (No. 267)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 267

Montag, den 1. Oktober 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Postfach Nr. 953 und 954
Postfach Nr. 2515

Vorauszahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.62 M. —
Anzeigengebühr: Die 6 mal gebaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 M. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Abgabe, bei
als Kassentabell gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweiser Beitreibung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. September d. J. gnädig bewogen gefunden, dem Zugemeister Adam Stroth in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Jägerorden zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 26. September d. J. wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Hugo Zumbeller aus Mannheim beim Postamt in Lörrach planmäßig angestellt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 17. September d. J. wurde den Oberpostassistenten August Lott und Ernst Timm in Karlsruhe, August Stähler in Wiesloch sowie dem Postverwalter Friedrich Ernst in Königsbach der Titel Postsekretär verliehen.

Die von Seiten der Freiberger von Benningenschen Grundbesitzer erfolgte Ernennung des Pfarrers Otto Heflig in Daudenzell (zurzeit in Forzheim) auf die erledigte evangelische Pfarrei Eichelbrunn ist unterm 18. d. M. kirchenoberamtlich bestätigt worden.

Verordnung.

Beschlagnahme von Segeln, Zelten und Zeltplanen.
Auf Grund des § 9b des preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und auf Grund § 4 der Bekanntmachung über Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 376) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber der Armee-Abteilung B für den gesamten Bezirk des stellvertretenden Generalkommandos XIV. Armeekorps das Folgende:

§ 1.

Gebrauchte und ungebrauchte Segel, Zelte und Zeltplane, die nicht mehr als solche Verwendung finden, werden hiermit beschlagnahmt.

§ 2.

Freigabeanträge sind an das Kriegsamt, Kriegs-Hoff-Abteilung, Berlin, zu richten.

§ 3.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt oder zur Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Karlsruhe, den 20. September 1917.

Der kommandierende General:

Thbert, Generalleutnant.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 1. Oktober.

Wellicher Kriegshanplatz.

Die Friedensbewegung in England. Aus Bern berichtet das N. L. Z. Sullivan, der Präsident der britischen Bergmannsbereinigung, sagte in der Eröffnungsrede bei der Jahresversammlung der schottischen Sektion der Labour Party in Glasgow am 22. Sept.: Solange der Krieg über Europa hänge, sei auf wahre Reform nicht zu rechnen. Leider seien die Arbeiter und andere Gesellschaftsklassen verschiedener Ansicht über Krieg und Frieden. Manche Leute dächten, daß ein dauernder Friede nur durch einen militärischen Sieg der Alliierten zu erreichen sei, aber er sei der Ansicht, daß ein solcher noch weitere große Opfer an Blut und Gut kosten werde. Man sei gläubig, daß ein militärischer Sieg nicht vor ein oder zwei Jahren erfochten werden könne. Das würde Europa eine Schuldenlast auferlegen, deren Ablösung viele Generationen dauern werde. Selbst das wäre nicht so schlimm, aber es würde den Grund für einen weiteren Krieg geben und daß zurücklassen. Ein Verständigungs-friede sei besser geeignet, zu befechtigen, was der Krieg zerstört habe. Er sei daher dafür, daß sobald als möglich die Friedensverhandlungen eröffnet werden, zwecks Erlangung eines Friedens nicht um jeden Preis, sondern für einen für alle Teile gerechten Frieden. — Ramsey MacDonald erging sich in starken Angriffen gegen die düsternen britischen Diplomaten im allgemeinen und Cecil in besonderem, deren einer den Streich begangen habe, Helgoland an Deutschland abzutreten. Zur Währungsreform bemerkte der Redner, es verlautete, daß das Oberhaus Schwierigkeiten machen wolle. Wenn die Lords Sturz haben wollten, sollten sie nur die Schleusen öffnen.

Der Veresausschuß des französischen Senats unter dem Vorsitz von Clemenceau erörterte die Frage der Verprobantierung und Vorbereitung des Winterfeldzuges. Chéron erstattete den Bericht über die Verprobantierung des Meeres und des Landes mit Getreide und betonte die Notwendigkeit der weitgehendsten Sparjamkeit im Verbrauch angesichts der ungünstigen diesjährigen Ernte. Die Regierung sollte über die Frage demnächst von dem Ausschusse gehört werden.

Die französischen Sozialisten und die Geheimdokumente. Die „Humanité“ kündigt den ersten Angriff der Sozialisten gegen das Ministerium Painlevé an. Die Interpellation der Sozialisten fordert von der Regierung Aufklärung über die Moskauer Erklärung, daß die russische Regierung gegen die Veröffentlichung der Geheimverträge der Entente Einspruch erhoben und die Nichtveröffentlichung verlangt hätte. Die Sozialisten sind im Besitz einer Petersburger Erklärung, wonach Rußland niemals seit dem Sturze des Zaren ein derartiges Anfinnen an Frankreich gestellt habe, sondern vielmehr bis zuletzt die Forderung nach Veröffentlichung der Geheimdokumente aufrechterhalten hat. Die Interpellation ist von 212 Deputierten unterzeichnet. (W.R.)

Ausfall in den französischen Flugzeugfabriken. Dyoner Blätter melden aus Paris vom 22.: Gestern ist in allen französischen Flugzeugfabriken wegen Lohnstreikigkeiten die Arbeit niedergelegt worden. Ein Vermittlungsversuch der Regierung scheiterte. Die Regierung ist weiterhin bemüht, die Streikigkeiten beizulegen.

Der Krieg und die Heimat.

Deutscher Reichstag.

Hauptausschuß des Reichstags. Am Schluß der Freitags-Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags wurden noch verschiedene Fragen angeschnitten, wozu Staatssekretär von Kühlmann erklärte: Die betreffende Regelung des Tors zwischenfalls mit Argentinien war der amerikanischen Regierung unangenehm. Daher wollte sie durch Veröffentlichung der Depeschen des Grafen Zurgurg das Verhältnis zwischen uns und Argentinien klären. Graf Zurgurg wurde sofort hierher berufen, um sich zu verantworten. Dem argentinischen Gesandten wurde unverhohlen ausgesprochen, daß wir die Fassung der Depeschen unseres Gesandten nicht billigen, deren Inhalt auf die Entschlüsse und Verprechungen der argentinischen Regierung keinen Einfluß gehabt habe. Die Lage in Argentinien ist jetzt doppelt schwer zu übersehen, wo wir keinen Gesandten mehr dort haben. Die Beziehungen zu Spanien sind entsprechend den Absichten der Monarchen und er Wälder in den Grundzügen gut. Die Schwierigkeiten aus dem U-Bootkriege sind für Spanien besonders groß, die Auseinandersetzungen nicht immer leicht. Die spanischen Wünsche lassen sich nicht immer erfüllen, trotz allen guten Willens, dem spanischen Volke entgegenzukommen. Dieser faul sich aber stets ein für beide Völker erträglicher Weg. Der Staatssekretär ging dann in sehr herzlichen Worten auf die Fürsorge und Liebestätigkeit der Holländer ein, die um so mehr anzuerkennen sei, als Holland unter der wirtschaftlichen Blockade der Entente erheblich leide. Er fuhr fort: Über ein kommerzielles Abkommen, das im wesentlichen den Holländern Nutzen und Vorteile auf dem Gebiete des Kraftwesens geben soll, ist noch keine volle Einigung erzielt, läßt sich aber bei dem beiderseits vorhandenen guten Willen erhoffen. Die ungenügende Wirkung der amerikanischen Publikation in Schweden wird, wie sich annehmen läßt, überwunden werden können. Die inneren Folgen der Wahlen in Schweden lassen sich noch nicht klar übersehen. An der korrekten Haltung Schwedens wird ihr Ausfall nichts ändern. Dr. Helfferich gab vertrauliche Auskunft über unsere Handelsbeziehungen zu Dänemark.

Am Samstag beriet der Hauptausschuß soziale Fragen. Auf Ausführungen eines sozialdemokratischen Redners erwiderte ein Vertreter des Kriegsministeriums, die Militärverwaltung wäre gerne bereit, die Jahrgänge 1869 und 1870 zu entlassen, wenn das militärisch möglich wäre. Indessen wären angesichts der besetzten Gebiete und der weiten Ausdehnung der Fronten die älteren Jahrgänge zur Verwendung notwendig. Ähnlich lägen die Verhältnisse bei der Frage der Beurteilung und Zurückziehung von Batern aus der Feuerlinie.

Kriegsminister von Stein fügte hinzu: Der Prozentsatz der zur Beurteilung bestimmten Mannschaften werde vom Armeekommando mit größtem Wohlwollen bestimmt, aber die militärischen Bedürfnisse seien mit ausschlaggebend. Den strengen Arrest könne man nicht ganz entbehren, da Maßnahme auch im Interesse ihrer Kameraden entsprechend gestraft werden müssen. Er werde indessen prüfen, ob in Fällen, die bisher nur mit strengem Arrest bestraft worden seien, auch die Verhängung einer mildernden Strafe zulässig werden könne.

Es wurden folgende Entschliessungen angenommen:
1. Mit Beschleunigung tunlichst die Entlassung der Jahrgänge 1869 und 1870 aus dem Heeresdienst herbeizuführen. 2. Maßnahmen zu ergreifen, daß dort, wo Väter und Söhne in der Front stehen, der Vater auf Verlangen aus der Feuerlinie zurückgezogen wird. 3. Mannschaften und Unteroffiziere während der Kriegsdauer in regelmäßigen Zeitabschnitten Urlaub zu gewähren.

Ferner wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der den Reichstagsler ersucht, eine anderweitige Festsetzung der Löhnung der Mannschaften und Unteroffiziere herbeizuführen, und zwar nach folgenden Richtlinien: a) Unteroffiziere erhalten

nach einer als Unteroffizier geleisteten Kriegsdienstzeit von 12 Monaten eine Erhöhung der Löhnung um 20 Prozent, b) Befreite und Gemeine nach einer Kriegsdienstzeit von einem Jahr 20 Prozent, nach einer Kriegsdienstzeit von 2 Jahren 40 Prozent, nach einer Kriegsdienstzeit von 3 Jahren 50 Prozent Erhöhung der für sie zuständigen Löhnung. Besondere Zulagen, die für bestimmte Funktionen bezahlt werden, dürfen auf diese Erhöhung nicht angerechnet werden.

Schließlich wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, die Familienunterstützung der Frauen von 20 auf 30 M., für Kinder von 10 auf 15 M. zu erhöhen. Unterstaatssekretär Wallraf hatte erklärt, daß die Unterstützungen allgemein eine Erhöhung erfahren müßten. Die Verhandlungen über den einzuschlagenden Weg schwebten noch, doch werden die Erhöhungen zeitig genug vor dem Beginn des Winters wenigstens am 1. November eintreten.

In der Plenarsitzung des Hauptausschusses des Reichstags heißt es: Verbote von Zeitungen und Zeitschriften dürfen nur auf Grund der Gefährdung militärischer Unternehmungen und nur mit Zustimmung des Reichstags erfolgen.

Ehrungen Hindenburgs. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg beschloß der Hamburger Senat diesem das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hamburg zu verleihen. Die gemeinsame Beschlussfassung in der Bürgerschaft erfolgt am Montag in besonderer Sitzung. — Auch die Stadt Koblenz hat den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ehrenbürger ernannt.

Die Neutralen.

Der schweizerische Bundesrat und die Papstnote. Aus Bern wird gemeldet: Der ständige Rat besprach gestern ausführlich des 8. Neutralitätsberichts die Angelegenheit Grimmhoffmann. Bundesrat Ador erläuterte die Stellungnahme des Bundesrates zu der Angelegenheit und stellte das Fehlen jeglichen Einverständnisses zwischen Grimmhoffmann fest. Zweifellos handelte Hoffmann in gutem Glauben und wollte gewiß nicht einen Separatfrieden zwischen Deutschland und Rußland. Nichtsdestoweniger ist klar, daß sein Schritt geeignet war, die Schweiz in eine schiefte Lage zu bringen, in der die Rolle, zu der sie berufen sein wird, sobald es die Umstände erlauben, sich mit Nutzen zugunsten des Friedens zu verwenden, von vornherein erschwert wurde. In Beantwortung einer Adresse zur Haltung des Bundesrats zur Papstnote erklärte Ador: „Der Schritt der ersten moralischen Autorität der Welt verdiente die volle Sympathie der Schweiz.“

Weitere Nachrichten.

Der Kaiser in Ungarn. Das Ung. Korr.-Bureau teilt mit: Auf seiner Fahrt durch Siebenbürgen nahm Kaiser Wilhelm in kurzen Aufenhalten in Klausenburg, wo amtliche Persönlichkeiten zu seinem Empfang erschienen waren. An der Spitze des Heeresfrontkommandantenstabes empfing Generaloberst Erzherzog Joseph in Begleitung des Generals von Seecht den Kaiser, der den Erzherzog überaus freundlich begrüßte. Eine Gruppe von Damen, an deren Spitze sich die Gräfin Edith Theleki befand, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß. Die Gräfin hielt eine Ansprache, auf die der Kaiser huldvoll erwiderte. Ergreifend war eine Szene mit 12 ungarischen Mädchen in malerischer Szeklertracht, die als Zeichen der Dankbarkeit der Szekler eine prächtige Stiderei überreichten, ein Meisterwerk der Szekler Hausindustrie, das dem Kaiser sichtlich große Freude bereitete. Er entfaltete die Stiderei und betrachtete sie wohlgefällig.

Im Laufe des Bespraches sagte Kaiser Wilhelm zu den im Kaiserlichen Gefolge befindlichen Generalen: Wir ist es stets eine Bönne, das über alle Gethnnsungen hinwegzukommen und mich unerschöpflich Fleiß und hingebender Treue seine Scholle bewirtschaftet.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 1. Oktober.

Die Schülerinnen des Großh. Victoria-Pensionats in Karlsruhe haben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise als Beitrag zur Landesversammlung für badische Kriegs- und Zivilgefangene 250 M. zur Verfügung gestellt, welche auf Allerhöchsten Befehl an die Sammelstelle weiter geleitet wurden.

Aus der Residenz.

Großh. Hoftheater. Die Generaldirektion hat mit dem Kgl. Schwedischen Kammerjäger Herrn John Forsell für die zweite Woche des Oktober ein zweimaliges Gastspiel vereinbart. Der berühmte Violonist wird am Dienstag, den 9. Oktober als Figaro in Rossinis „Barbier von Sevilla“ und am Donnerstag, den 11. Oktober als „Miguelito“ auftreten.

Technische Hochschule. Von den Vorlesungen des am 1. Oktober beginnenden Wintersemesters, welche wie schon dieser Tage im Anzeigenteil mitgeteilt wurde, auch von Nichtstudierenden als Hörer besucht werden können, kommen als solche, die weiteren Kreisen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten, hauptsächlich folgende in Betracht: Professor Dr. Kurbach; Physikische

Anatomie 1 St. — Geh.-Med. Dr. Baumgärtner: Die Kunstformen des Baubaus 1 St. — Professor Dr. Böhm: Europa 2 St., Schalepore und niere Kaffler 2 St., Literarischer Veseabend. — Professor Dr. Drems: Physiologie 2 St., Artur Schopenhauer. Sein Leben und sein Werk 2 St., Philosophischer Veseabend. — Regierungsrat Dr. Hecht: Ausgewählte Fragen aus dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft. — Wirk. Geheimrat Prof. Dr. Le-wald: Deutsches Verfassungs- und Verwaltungsrecht 2 St. — Oberlandesgerichtsrat Meinhart: Rechtsgründe des täglichen Lebens (Kauf und Verkauf; Schenkung; Miete und Pacht; Leihe; Darlehen; Dienstvertrag; Werkvertrag; Pächter; Kaufpächtervertrag; Hypothekensicherung) 3 St. — Professor Dr. May: Geschichte der Schöpfungs- und Entwicklungslehren von den ältesten Zeiten bis Darwin 2 St. — Geh. Hofrat Dr. von Oeschelshäuser: Raffael und Michelangelo 2 St. — Lehramtspraktikant Dr. Meinfried: Unterricht in der türkischen Sprache 2 St. — Professor Dr. Niffel: Private Hygiene 2 St. — Professor Dr. Schuff-helm: Meteorologie (Klimatologie) 1 St.

* Klavierabend Bachs. Wilhelm Bachs, der stets hier gern willkommen geheißen Pianist, der soeben mit Fr. Elena Gerhardt eine sehr erfolgreiche und interessante Konzertreise beendet hat, wird am 10. Oktober mit einem „Klavierabend“ seine zahlreichen hiesigen Verehrer erfreuen. Sein diesmaliges Programm baut sich auf der Grundlage von Bachs Präludium aus der 20. Kirchen-Kantate (Wir danken dir) auf, umfaßt u. a. die Rhapsodie in G-moll von Brahms, die Sonate in H-moll von Liszt, Impromptus von Schubert, Pallade, Nocturne und Walzer von Chopin und beschließt die Vortragsfolge mit dem Militärmarsch von Schubert.

* Dummjungenstreiche. In verschiedenen Gegenden der Stadt sind die Kriegsanleiherplätze zum Teil beschädigt, zum Teil ganz abgerissen worden. Offenbar handelt es sich um Dummjungenstreiche von Kindern und Halbwüchsigen. Darum seien die Eltern und Lehrer dringend ermahnt, den Kindern das Verleihen oder Mithalten dieser Plätze mit Hinweis auf strenge Bestrafung ernstlich zu untersagen.

Tagebuch des 3. Kriegsjahres

6. bis 8. Mai 1916.

7. Abschluß eines größeren Kampfgebietes vor Verdun nach mehrtägiger Gefechtsstätigkeit, das ganze Grabensystem am Nordhang der Höhe 304 wird genommen und unsere Linien auf die Höhe selbst vorgeschoben. Die Franzosen erleiden schwerste blutige Verluste und geben 1300 Gefangene ab.

8. Im Verduner Kampfgebiet französische Angriffe auf Höhe 304 und in der Gegend des Thiaumont-Gebirges abgewiesen. Wir machen fast 400 Gefangene und erbeuten 8 Maschinengewehre.

= Auf zur Goldankaufsstelle! =

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Berlin, 29. Sept., abends. (Amtlich.) Bisher sind größere Kampfhandlungen von keiner Front gemeldet.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Bei ungünstiger Sicht blieb bei allen Armeen die Gefechtsstätigkeit geringer, als in den Vortagen.

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste nach abwärts von der Meer bis zum Kanal von Comines-Overn stark. Vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Vor Verdun war, von vorübergehender Feuersteigerung abgesehen, die Kampfstätigkeit mäßig.

Unsere Flieger griffen erneut die Docks und Speicher in London sowie Ramsgate, Sheerness und Margate an. Wirkung der Bomben war an Bränden erkennbar. Die

Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt. Keine größeren Gefechts-handlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohridsee und Gerna war das Feuer lebhafter als sonst.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Wien, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Nordhang des Monte San Gabriele lebte die Kampfstätigkeit beträchtlich auf; am Giese in den Inducarien wurden angreifende Italiener durch unsere Sicherungstruppen zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

In Erwiderung eines Angriffes, dem ein feindliches Luftschiff am 18. September abends gegen Luffin Biolo unternommen hatte, ohne auch nur den geringsten Schaden anzurichten, suchte am 27. September abends eine Abteilung unserer See-Luftschiffe die Luftschiffanlagen von Zesi bei Ancona auf, die schon im September 1916 mit einem in der Halle verbliebenen Luftschiff durch unsere See-Flieger zerstört, vom Segler aber wieder in Betrieb gesetzt worden war. Auch diesmal war unser See-Luftschiff ein großer Erfolg beschieden. Die Luftschiffhalle wurde getroffen, das in der Halle befindliche Luftschiff explodierte mit einer 150 Meter hohen Stichflamme. Die Explosion wurde von den anderen Flugzeugen bis auf 20 Seemeilen Entfernung wahrgenommen. Alle unsere Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Einem zu gleicher Zeit von einigen feindlichen Flugzeugen unternommener Angriff auf die Umgebung von Pola und auf Parenzo blieb jedweder Erfolg verlagert. Am 28. September vormittags beleagerten feindliche Flugzeuge in der südlichen Adria eine unserer Seehospitalsschiffe, das mit allen vorgeschriebenen Kennzeichen als solches zu erkennen war, wirkungslos mit Bomben.

Flottenkommando.

Wien, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südtel der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist und der Monte San Gabriele wurden gestern wieder zum Schauplatz erbitterter Kämpfe. Die Italiener drangen nirgends vor.

Der Chef des Generalstabes.

W.T.B. Berlin, 30. Sept., abends. (Amtlich.) Keine wesentlichen Ereignisse.

W.T.B. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) 1. Am 28. September früh stießen einige unserer Torpedoboote nach einer Patrouillenfahrt vor der flandrischen Küste auf eine überlegene Zahl feindlicher Zerstörer, die unter Feuer genommen wurden. Im Verlaufe des Gefechtes wurde auf einem der Zerstörer eine starke Detonation beobachtet. Unsere Boote erlitten keine Beschädigungen oder Verluste. 2. Neue U-Bootsverluste im Armeikanal und Atlantischen Ozean: 4 Dampfer, 8 Segler, ein Fischerfahrzeug, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Zeta“ mit 3300 Tonnen Kohle, der bewaffnete französische Dampfer „St.

Jaques“ mit 4000 Tonnen Kohle, ferner die englischen Segler „Ezel“, „Laura“, „Rosa“, „Mach“, „Mary Orr“, „Bater“, „Lily“, „Jane Williamson“ und „Williams“ sowie das englische Fischerfahrzeug „Rosa Croft“. Von den versenkten acht englischen Seglern hatten zwei Tonnerde, die übrigen Kohle geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.T.B. Berlin, 30. Sept. (Amtlich.) Auf dem wöchentlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 25000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein mittelgroßer Landdampfer, sowie der englische Segler „Agricole“, der Kohlen für Frankreich an Bord hatte. Einer der versenkten Dampfer hatte Eisen, Papier- und Baumwolle für Frankreich, ein großer versenkter Segler von über 1300 Tonnen anscheinend Paraffinöl geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 1. Okt. Aus Wien wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Wie die russische Rundschau meldet, wird der „Nowoje Wrenja“ zufolge die Räumung von Petersburg planmäßig vollzogen. Es wurde ein Ausruf erlassen, nachdem zwar eine rasche Annäherung des Feindes an Petersburg nicht zu befürchten sei, die Fliegergefahr und die Lebensmittellage jedoch derart zugenommen hätten, daß die successive Räumung der Stadt begonnen werden müsse. Die Schulen werden geschlossen und werden einer Art Mobilisierung unterworfen und zu verschiedenen Kriegseinstellungen verwendet.

Berlin, 1. Okt. Die Matrosen der russischen Ostseeflotte beschließen, auf allen Kriegsfahrzeugen und Küstenbefestigungen die rote Flagge zu hissen, bis die Regierung in die Hand des Arbeiter- und Soldatenrates übergegangen sei. Die Schwarze-Meer-Flotte, die in letzter Zeit als Kerensky treu gegolten habe, solle deutlich zeigen, daß sie zur Opposition übergehen wolle.

Berlin, 1. Okt. Die „Bos. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Das Zentral-Exekutivkomitee der Matrosen der Ostseeflotte hat den Beschluß gefaßt, die Regierung aufzufordern, umgehend auf der gesamten Front den Waffenstillstand zu proklamieren und, ohne das Einverständnis der Verbündeten erst abzuwarten, Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Resolution ist am Dienstag dem russischen Marineminister übermittelt worden.

Genf, 1. Okt. Eine Havasnote meldet aus Rom: Der Vatikan hat am Samstag mittag die Antwortnote der Mittelmächte dem englischen Gesandten übergeben. Ihr ist eine neue Note an die Alliierten beigelegt. „Bad. Pr.“

Die Forderung des Tages: Zeichne Kriegsanleihe!

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Hauptkassier der G. A. Menck in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Pädagogium Karlsruhe hat während der 10 Jahre seines Bestehens in kleinen Abteilungen und 200 junge Leute im Alter von 10 bis 24 Jahren nach verhältnismäßig kurzer Vorbereitung mit Erfolg zu ihren verschiedenen Prüfungen geführt; seit Juni des Jahres bestanden 15 ihre Examina (darunter 10 für obere Klassen, bzw. das Einjährig-Examen).

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bruchsal. 8.813
Zu D.-Z. 87 des Handelsregisters A, Band I, betreffend die Firma Heinrich Kog in Bruchsal, ist heute eingetragen worden: Die offene Handelsgesellschaft wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1917 aufgelöst, Edward Hartmann scheidet aus dem Geschäft aus, Wilhelm Werthammer führt daselbe unter der bisherigen Firma als Einzellaufmann fort.
Bruchsal, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht II.

Baden. 8.889
Handelsregisterertrag Abt. B, Band I, D.-Z. 51: Badenia, Immobilien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden. — Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Bewirtschaftung von Grundstücken, die Beteiligung an solchen, der Erwerb von hypothekarischen Forderungen und der Betrieb von Geschäften jeder Art, die mit dem Grundstücksverkehr in Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an Unternehmungen, die denselben oder ähnlichen Geschäftszweck verfolgen, dauernd oder vorübergehend zu beteiligen oder solche Unternehmungen zu erwerben. — Das Stammkapital beträgt 200 000 M. — Geschäftsführer ist Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden; Stellvertreter ist Direktor Eugen Maurer in Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. September 1917 abgeschlossen. Die Gesellschaft wird, wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch diese gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Baden, 27. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 8.807
Handelsregistererträge. Abt. A, Bd. II, D.-Z. 237, zur Firma Feld & Sandmann in Heidelberg: Inhaberin der Firma ist jetzt Kaufmann Heinrich Sandmann Witwe Gertrude geb. Ehlig in Heidelberg.
Bd. III, D.-Z. 31: Die Firma Adam Gräber in Heidelberg ist erloschen.
Bd. IV, D.-Z. 88: Firma W. von Rusnick et Comp., Cigarettenfabrik „Arfus“ in Heidelberg und als Inhaber Peter Rumpf, Fabrikant in Heidelberg.
Heidelberg, 22. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. 8.840
Handelsregistererträge. Abt. A, Bd. III, D.-Z. 94, zur Firma J. Wäff & Ehne in Heidelberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst und Jüder Wolff, Fabrikant in Heidelberg, nunmehr alleiniger Inhaber der Firma.
Abt. A, Bd. II, D.-Z. 215, zur Firma Gebrüder Raier in Heidelberg: Fabrikant Wilhelm Raier in Heidelberg ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden und Fabrikant Fritz Raier in Heidelberg als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Heidelberg, 27. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht III.

Lahr. 8.815
Zum Handelsregister Lahr Abt. B, D.-Z. 5, Lahrer Straßensahmgesellschaft, A. G. in Lahr, wurde heute unter Nr. 4 eingetragen: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 22. Aug. 1917 wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1917 die Firma der Gesellschaft geändert in: Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft.
Lahr, 19. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 8.808
Zum Handelsregister B, Band V, D.-Z. 11, Firma D. Wäff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: David Wäff ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Rudolf Brune, Kaufmann, Duisburg-Bees,

ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.809
Zum Handelsregister B, Band X, D.-Z. 22, Firma Hefftsche Kunstmühle, Aktiengesellschaft, Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist um 250 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 1 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 2. August 1917 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. Die Aktien sind zum Kurse von 105% ausgegeben.
Mannheim, 21. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.810
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band VI, D.-Z. 217, Firma Rag & Comp. Nachfolger, Mannheim: Carl Leopold Ferdinand Ruppert Witwe Josephine geb. Wiffert ist nunmehr berechtigt mit Richard Rhenpfliz in Mannheim.
2. Band VII, D.-Z. 153, Firma B. Ras, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
3. Band IX, D.-Z. 46, Firma E. Bugbaum, Mannheim: Bernhard Bugbaum Ehefrau Gertrude geb. Bar, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

4. Band XVI, D.-Z. 185, Firma Friedrich Sator, Mannheim: Heinrich Carl Sidesz, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
5. Band XVIII, D.-Z. 30, Firma Max Altenburger, Mannheim: Der Firmeninhaber Max Altenburger hat seinen Wohnsitz nach Koblenz bei Heidelberg verlegt. Otto Bek, Berlin, ist als Prokurist bestellt.
6. Band XVIII, D.-Z. 58, Firma Martin Oswald, Mannheim, Sekundärrechner, 11a: Inhaber: Martin Oswald, Photograph, Mannheim Geschäftszweig: Handlung mit photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln.
Mannheim, 22. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.818
Zum Handelsregister B, Band XIV, D.-Z. 10, Firma Kriegsgesellschaft zur Bearbeitung von Landesbergzeugnissen mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. September 1917 wurde zum Geschäftsvertrag ein Nachtrag bezüglich der Verteilung des Reingewinns beschlossen.
Mannheim, 25. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. 8.835
Zum Handelsregister B, Band XIV, D.-Z. 12, Firma

„Alhemag“, Alhemag-Motorenfabrik, Aktiengesellschaft in Mannheim, wurde heute eingetragen: Alfred Hummel, Ingenieur, Mannheim, und Emil Birthele, Ingenieur, Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, gemeinsam oder je in Gemeinschaft mit einer andern vertretungsberechtigten Person die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 27. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Storheim. 8.843
Handelsregistererträge. Abt. A, Band VII, D.-Z. 104, Firma Jakob Fischer in Storheim. Inhaber ist Privatier Jakob Fischer in Storheim. Dem Kaufmann Bernhard Schmöhl in Storheim ist Procura erteilt (Angegebener Geschäftszweig: Bijouteriehandlung en gros).
Storheim, 27. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Bereins-Register.
Laubersbichsheim. 8.836
In das Vereinsregister Band I wurde heute unter D.-Z. 9 eingetragen: „Sebastianum“, Eingetragener Verein mit Sitz in Laubersbichsheim.
Laubersbichsheim, 24. Sept. 1917.
Großh. Amtsgericht.